I. N. 177.706

Theuerster, verehrtester Freund u. Herzensbruder!

Du kannst Dich der Ruf wahrer Freundschaft durch die Sprache in jenen Lebensmomenten zurückgrüßen u. beschreiben läßt, wo Freund dem Freunde ~~ganz heiter~~ durch seine Art von Summen u. Tiefe beschwerte zuzusprechen so glücklich ist: ebenso schon, ja in unbedingter Nachsichtigkeit zur schnellen ergibt sich die Ausführung dieser schönsten aller Bedingungen in dem Falle, wenn der treue Freund die Seele seines Bekannten u. Vertrauten belastet wahrnimmt von einem Alp, den selbst die herkömmlich als unumschränkt angenommene u. gepriesene Allmacht der Zeit u. der verständig-vernünftigen Reflexion in seinem Innersten tröstend u. lindernd beizukommen die Eignung in sich trägt.

Diesen Grund meiner Ohnmacht fühle ich nun in aller Kraft, Schwere u. Tiefe, wo ich mich befinde, Dir, Herzensbruder u. Freund, die Eindrücke des durch Deine heute mir zugegangene Trauerpsalm ~~[illegible]~~ vorstellig zu machen, u. Dich zum Herzensbesten Verfeltend ~~[illegible]~~ an dem Grab meiner Der-

durch eine so lange Jahrenreihe auf's Neue
zu für immer treu aufbewahrenden Da-
ten aufforderten. –

Tröstungen gibt es ja keine für Ver-
hängnisse solcher Art, Trauer aber geht
eines der schwersten über Dein Haupt
zu Herz gekommen. Ein Dauer- an
poetisch begeistertes Gemüth Deiner Art
ist zu erheben über alle dem Begriffe
des Gemeinheitlichen, das man ganz irr-
thümlich Religion nennt, etwa entsprech-
ten Redensarten. An solchen kann sich
ein Mann, ein Gemüth, ein Charakter
Deiner geistigen Durchbildung selbst
eine Stütze aus dem Innern aufge-
laden verfügen zu verspiegeln, ohne das
nur um Heuchelei ganz bange, dürfen
schreckliche Leere zu Dach Dachinschreiben
Sie der Verbeigehöhrt ist durch den Ab-
lauf eines Dir tief in's Herz eingeschnitten
Geschehnisses in eine andere Art, Schmerz
zu Gemüthe das Dasein, von der zu Hoffen
steht, sie trage ein heiteres lichteres
Antlitz als jene, der wir irrenden, kämp-
fenden zu nach ganz fruchtlos strebenden
Gedankenwunder noch Harten zu für nicht
bestimmenden Zukunftshorizont überleitet
sind. –

So viel aber steht fest: Dass und

mir, dem nun im 37sten Jahre die auch immer
Hingegebenen Eltern, wie alle, die Dich so
kennen u. sehen auch in gleich hohem Grade
so lieben u. verehren, wie der Schreiber
dieser Zeilen, offenen Sinnes u. Herzens
mit Dir trauern u. weinen um ein gut
liebes, gutes, einsichtsvolles Wesen, das, mit
Deiner weichen u. herzinnigen Fühlung
u. mustergültigen Pflege heranwuchs,
nun Abschied genommen hat von dieser
Welt u. von Allem, was sie einschließt,
Doch nicht um sich von Dir u. von Denen
denen sie außer Dir noch auch lieb u. werth
war, zu trennen, sondern um als noch
schwerern Leidenskampf u. durch selben
geläuterte ihre verwundete Seele zu heilen
zu stärken, zu glätten u. zu erleichtern
auf ihrem hehren u. schönen Ziele, dem
wir Alle entgegenzuringen. Sei ihr
sie doch leicht u. sei an Stelle ihrer Lei-
denschaft nun Harmonie! Auch Du bist
süß u. in allen Richtung beruhigt! —
Hast Du, theurer Bruder, einen Moment
freier Muse u. wahren Mittheilungs-
drang Deiner gegrabten Seele
an Deine alten, wahrhaft getreuen Ver-
wandten, Dein, Liebster, vergiß Deine
Hochstetter Pflegeeltern ja nicht! Schreibe
Dein, wo Du auch sein, u. wie mehr Dein
Herz zu wissen, welcher Art alles gekommen
[illegible] nehmen u. [illegible]
ter Vergangenheit! Dein Aeltester u. Treu-

Aus diesem Briefwechsel der Lorenz von Rosenberg kann leider nicht, wie es ihn so sehr drängte, zu Dir eilen u. mit Dir vereinen in sichtbarer Wirklichkeit, der leider seit Monatschrift schon ein durch Uebersehgemeinden herbeigeführtes Augenleiden und linkes Fuß ihn nicht blos an das engere Räume der Stube, sondern sogar an das Lager bettet. Vermeinschaftlich sich für einen unbeweibten schriftstellerisch Beschäftigten nicht nur, sondern auch für einen Freund, der dem Scheiden so gern um den Hals fiel, da er ihn so gründlich bedrängt weiß! —

Freue Dich, Schwester, in den noch übrig gebliebenen Tagen u. feiere in ihnen das schöne Andenken ihrer unvergeßlichen Ebenbilder. Ich wiederhole: Ebenbilder. Stammen Sie ja auch aus Deinem Schoße, da es uns die Ähnlichkeit Deiner Kinder bis, wie Du es den bereits Heimgegangenen warst! —

Mir trieb u. waren meine Thränen, liebe Freu mit Dir u. bezeichnenderweise, die um unser ganzes Denken u. Sein u. Dasein Alles aufgegangen ist, auch mit mir fühlte, indem ich Dir wol nicht zu bekrächtigen Mögen ihre Heimgegangenen Hoffnungen Dir Wahrheit des eben in ihrem Namen Gesprochenen bestätigen.

Sei u. bleibe Deinem Dich liebenden Bruder

Wien am 24/4 879 Dein alter treuer Freund u. Bruder Lorenz